

## Positionspapier zum Thema Doulas in Deutschland

### Was ist eine Doula?

Die Unterstützung von Gebärenden durch Frauen hat eine lange Tradition. Hieran knüpfen die Erstinformationen von Doulas häufig an. Dabei seien in einigen Kulturen neben der Hebamme oft eine oder mehrere weitere Frauen zur Unterstützung bei der Geburt anwesend gewesen. Die Aufgabe einer Doula ist die Bemutterung der werdenden Mutter, eine Doula wird auch als ihre Dienerin bezeichnet. Die Schwangere nimmt selber Kontakt zu der Doula auf und bezahlt diese auch privat.

Zu den heutigen Aufgaben der Doula zählt der Beistand während der Geburt, eingebettet in ein Kennenlernen während der Schwangerschaft und ein Abschiedstreffen im Wochenbett. Die medizinische Leitung einer Geburt wird nicht übernommen, sondern der Hebamme allein zugeschrieben.

Folgende möglichen konkreten Aufgaben einer Doula lassen sich in der Recherche finden:

- Doulas „informieren vor der Geburt umfangreich über den Geburtsverlauf und über die verschiedenen üblichen und alternativen Möglichkeiten der Schmerzlinderung. Hier werden keine Empfehlungen ausgesprochen, sondern über Wirkung, mögliche Nebenwirkungen und Folgen der geburtsbegleitenden Schmerzbehandlung informiert“.
- Besprechen von Geburtsvorstellungen teilweise mit Büchern oder Filmen und Hilfestellung bei der Erstellung eines Geburtsplans
- Erstellen eines Gipsabdrucks des Bauches etc.
- Doulas bieten der Gebärenden „Entspannungstechniken an und ermutigen sie, Positionen einzunehmen oder Bewegungen zu machen, die das Vorankommen der Geburt begünstigen“.
- Sie „unterstützen Väter, ihre Rolle während der Geburt zu finden, in der sie sich wohl fühlen, und achten die Intimität der werdenden Eltern“.
- Wahrung einer geburtsförderlichen Atmosphäre
- Hilfe bei der Atmung der Gebärenden
- Wischen „über die verschwitzte Stirn“
- Massagen
- Ermutigung

- Tee oder Suppe kochen
- Kontinuierliche Begleitung auch bei einem Wechsel in ein Krankenhaus (unabhängig von bestehenden Belegverträgen bei Hebammen oder Schichtdienst), z.B. bei Verlegung von einer außerklinischen Geburt, wenn die Hebamme dort nicht weiter betreut
- Betreuung von Geschwisterkindern
- Anfertigen eines Geburtsberichtes und teilweise Geschenken zur Geburt
- Orientierung an den Wünschen der Frau und ihres Partners

Die Argumentation zur Notwendigkeit von Doulas baut vor allem auf die fehlende oder unzureichend erscheinende psychische Betreuung als Beistand und Motivation auf, die in der klinisch orientierten Geburtshilfe zu kurz zu kommen scheint. Die Motivation bei Hausgeburt und Geburtshausgeburt, bei der eine 1:1 bzw. 2:1 Betreuung anzunehmen ist, sowie eine kontinuierliche Hebammenbetreuung in der Schwangerschaft und im Wochenbett nahe liegt, soll z.B. in der Unterstützung des Partners, in der Weiterbetreuung bei Verlegung und in der Entlastung der Hebamme liegen. Laut Statistik von Doulas in Deutschland e.V. fanden 2008 von 17 dargestellten Geburten mit Doula Beistand knapp ein Viertel im außerklinischen Setting statt und bei insgesamt 74% aller Geburten waren zudem neben der Doula noch der Partner oder andere Begleitpersonen anwesend.

Die Betonung in den Veröffentlichungen der Doulaartikel liegt durchgehend im Zusätzlichem zur Hebammenbetreuung und zum Beistand des Partners. Zur Abgrenzung wird hier die nicht vorhandene medizinische Ausbildung von Doulas gegenüber Hebammen erwähnt. Für den Partner soll die Doula ebenfalls als Unterstützerin fungieren und ihm z.B. Pausen mit Verlassen des Geburtsraumes ermöglichen.

## **Wissenschaftliche Ergebnisse**

Entsprechend der Veröffentlichungen kann mit Doula- Begleitung folgendes erreicht werden:

- die Geburtsdauer um einige Stunden verkürzt (rund 25 % kürzer)
- der Bedarf und damit die Menge der Schmerzmittel oder wehenfördernden Mittel reduziert (Nachfrage nach einer PDA um 60% verringert; Oxytocin-Verabreichung um 40% verringert)
- die Rate an operativen Eingriffen verringert (Zangen-/Saugglockengeburt verringert um 40%; Kaiserschnitttrate verringert um 50%)
- der Stillerfolg erhöht

- die Häufigkeit von nachgeburtlichen Depressionen verringert
- die Paarbeziehung gestärkt
- die Bindung zwischen Mutter und Kind gestärkt

Die Ergebnisse stammen überwiegend aus den 1970er Jahren, und beziehen sich auf Untersuchungen, die von den Professoren John Kennell und Klaus Marshall durchgeführt wurden. Sie wiesen nach, dass die kontinuierliche Anwesenheit einer Person, die sich der Gebärenden positiv zuwendet, einen großen Einfluss auf die Geburt hat. In das Ergebnis flossen sechs Untersuchungen an Frauen mit niedrigem Risiko aus Guatemala, Texas, Südafrika, Finnland und Kanada ein. Es scheint sich in den Untersuchungen ausschließlich um Krankenhausgeburten gehandelt zu haben. Die Geburtshilfe wird als Interventionsreich beschrieben und wurde vom üblichen Klinikpersonal wie Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen durchgeführt. In Anbetracht des Untersuchungszeitraumes und der örtlichen Gegebenheiten muss die Übertragbarkeit auf die heutige deutsche Geburtshilfe als sehr eingeschränkt eingestuft werden. Sicherlich hat eine qualifizierte Hebammenbetreuung nicht in allen Kliniken der Untersuchung zum Standard gehört, ebenso wenig eine 1:1 Betreuung der Gebärenden durch Hebammen oder anderweitig ausgebildetes Personal.

Deutschland wurde in den Untersuchungen nicht einbezogen. Eine Untersuchung aus den 1970er Jahren wird vermutlich heute andere Ergebnisse bringen aufgrund der sich wandelnden Geburtshilfe und Rahmenbedingungen.

Die eindeutigen Vorteile einer kontinuierlichen Betreuung durch eine vertraute Person liegen sehr nahe und werden neben den Erfahrungen von Hebammen auch hinreichend von QUAG e.V. bestätigt. Ob aber eine Betreuung durch eine Doula zusätzlich zur 1:1 bzw. 2:1 Betreuung durch eine oder zwei einfühlsame, kompetente Hebamme(n) noch eine weitere Verbesserung der Ergebnisse erzielen würde ist nicht untersucht. Auch scheint die Anwesenheit und Rolle der gewordenen Väter in der Untersuchung aus den 1970er Jahren unberücksichtigt und ist sicher nur eingeschränkt mit der heutigen Situation in Deutschland vergleichbar, wo z.B. auch die Teilnahme von Vätern an Geburtsvorbereitungskursen in Deutschland weit verbreitet ist.

## **Angebotene Leistungen und Kosten**

Die Kontinuität einer Doulabetreuung und ihr psychischer Beistand unter der Geburt sind Hauptargumente für eine Doula in den Veröffentlichungen. Da eine 1:1 Betreuung unter der Geburt durch Hebammen nicht flächendeckend Standard ist, sondern im Gegenteil Sparmaßnahmen der Kliniken im Kreißaal zu Personalmangel führt, unter dem die

Betreuungsqualität häufig leidet, lässt sich mit den veränderten Bedingungen der Geburtsbetreuung, ein entstandener Mangel an kontinuierlichem psychischen Beistand begründen. Gleichzeitig steigern die gestiegenen Interventionsraten bei der Geburt den Wunsch nach Schutz davor, bei Frauen, die sich eine natürliche Geburt wünschen. Durch veränderte Arbeitsbedingungen, die eine größere Mobilität voraussetzen, sind Familienangehörige und Freundinnen häufig nicht verfügbar, um Beistand bei der Geburt zu leisten.

Die Leistungen der meisten Doulas teilen sich in zwei Bereiche:

1. die Geburtsbegleitung und
2. Zusatzleistungen.

Die Vereinbarungen mit der Frau werden anscheinend in schriftlicher Form getroffen.

### Geburtsbegleitung

Sie beinhaltet meist ein Paket aus:

- 1 bis 2 Treffen in der Schwangerschaft mit Inhalt und Gesprächen über die Geburt, teilweise werden Entspannungs- und Traumreisen sowie die Erstellung eines Geburtsplans angeboten.
- Die Rufbereitschaft für 10 bis 14 Tage vor ET und 10 bis 14 Tage nach ET.
- Die durchgehende Begleitung durch die Doula während der Geburt, unabhängig von Geburtsdauer und –ort.
- Im Wochenbett werden 1 bis 2 Hausbesuche angeboten, als Abschluss der Betreuung und mit Überreichen eines von der Doula verfassten schriftlichen Geburtsberichtes.

Häufigkeit und Dauer der angebotenen Leistungen variieren.

Die Besuche werden mit 1-2 Stunden angegeben. Zudem kann die Doula telefonisch oder per Email erreichbar sein.

Im Geburtspaket enthalten oder einzeln zu buchen sind Geburtsgespräche. Diese können je nach Wunsch beinhalten:

- Durchsprechen der Erwartungen für die bevorstehende Geburt
- Hilfe bei der Erstellung eines Geburtsplans
- Denkanstöße für die Wahl des Geburtsortes
- Beantwortung von Fragen rund um Schwangerschaft & Geburt von Frau zu Frau
- Annehmen zurückliegender Geburtserlebnisse oder -traumata

- Hinterfragen deren Bedeutung für die bevorstehende Geburt
- Finden des daraus resultierenden Weges für die kommende Geburt.

Die meisten Doulas berechnen einen "Pauschalbetrag" von 450,- bis 750,- Euro für das Geburts-Betreuungspaket. Es können noch weitere Kosten für Fahrten berechnet werden. Viele Doulas betonen, dass sich jede Frau eine Doula leisten können sollte und bieten eine individuelle Zahlungsweise in einem persönlichen Gespräch z.B. bei Alleinerziehenden oder sozial schwach gestellten Paaren an. Auch der Hinweis auf Unterstützungsmöglichkeiten z.B. seitens pro familia wird gegeben.

Es lassen sich an verschiedenen Stellen Hinweise finden, dass eine allgemeine Bezahlung angestrebt wird, etwa durch Spenden oder eine Stiftung oder Anfragen bei den Krankenkassen seitens der Frauen.

### Zusatzleistungen

Jede Schwangere kann ihre Wünsche mit einer Doula besprechen und dabei noch weitere Leistungen vereinbaren. Es existiert ein großes Angebot an Zusatzleistungen, die von den Kundinnen extra bezahlt werden müssen.

Hierzu zählen neben einigen Leistungen, die auch in der Gebührenordnung für Hebammen enthalten sind, wie individuelle Geburtsvorbereitung und Stillberatung, auch weitere Angebote, die die Zusatzqualifikationen von Doulas wieder spiegeln. Möglich sind z.B. individuelle Massagen, Beratungen, Babymassagekurse, Fotografien von Bauch oder Neugeborenem und vieles andere mehr.

In der Preisgestaltung sind die Doulas nicht an eine Gebührenverordnung gebunden und können frei kalkulieren.

Außer der Begleitung zur Geburt sind weitere Betreuungen im Angebot der Doulas zu finden. Dazu zählen auch Betreuungen und Beratungen vor oder nach der Geburt (ohne Geburtsbegleitung) oder reine Wochenbettbegleitungen. Diese werden entweder als komplettes Leistungspaket oder als Einzelleistung in Rechnung gestellt. Ebenso können Auslagen für Fahrtkosten oder Parkgebühren entstehen.

## **Ausbildung der Doula**

„Eine abgeschlossene Doula-Ausbildung und die Teilnahme an Weiterbildungen signalisiert die Bereitschaft zu lernen und Zeit zu investieren. Wir vermitteln dadurch, dass unsere Arbeit seriös und professionell ist.“

„DONA International bildet seit sehr langer Zeit weltweit erfolgreich Doulas aus. Die Organisation wurde von den beiden Ärzten Marshall und Klaus, die in den 70er Jahren die Studien zum Thema Doula machten, mit gegründet. Diese Erfahrung und das Wissen möchte der Verein nutzen und an die Teilnehmerinnen der Doula-Ausbildung weitergeben.“

Eine Ausbildung zur Doula bietet in Deutschland das Doula Netzwerk und der Doulas in Deutschland e.V. an. Des Weiteren bietet die Gesellschaft für Geburtsvorbereitung, Familienbildung und Frauengesundheit e.V. eine Weiterbildung zur GfG-Doula an. In der Schweiz wird die Ausbildung im Auftrag des Berufsverbandes Doula CH angeboten, in Österreich durch das Grazer Eltern-Kind-Zentrum EKIZ-Graz.

Voraussetzungen sind laut Doulas in Deutschland e.V. neben dem eigenen Geburtserlebnis ein Mindestalter von 25 Jahren, Geduld, Ausdauer, Mütterlichkeit, Zeit (Rufbereitschaft)  
Je nach Ausbildungsstätte lassen sich noch finden: der Wunsch, Frauen in der Schwangerschaft zu begleiten und während der Geburt zu unterstützen; körperliche und seelische Belastbarkeit; die Möglichkeit, eine 24-stündige Rufbereitschaft rund um den Geburtstermin abdecken zu können

Die Ausbildungsgebühr für die Doula-Ausbildung 2010/2011 beträgt 920 €exkl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

Gesamtunterricht: 76 Stunden an 3 WE

Eigenstudium: ca. 200 Stunden

Praxis/Hospitation: ca. 40 Stunden

## **Organisation von Doulas**

Der Verein *DONA International* ist die internationale Dachorganisation dieser Berufsgruppe. Der Dachverband in Deutschland ist das *Doula Netzwerk*.

Der Verein hat das Ziel, Familien vor, während und nach der Geburt zu begleiten sowie Doulas und ihre Tätigkeit in Deutschland bekannt zu machen. Daneben kümmert sich der Verein um die Möglichkeit eines Sozialprojektes, damit sich jede Frau eine Doula leisten kann. Hierfür sind Spendengelder und Fördermitglieder herzlich willkommen. Doulas in Deutschland e.V.

Die meisten Doulas treten als Einzelanbieterinnen auf. Mindestens in ein oder zwei Praxen haben sich Doulas zusammengeschlossen. Ob sie sich damit auch die Rufbereitschaft teilen konnte nicht herausgefunden werden.

## **Häufigkeit**

Es gibt keine Erfassung, in welchem Umfang bisher Doulas bei Geburten involviert sind. In einer Statistik einer Doulaorganisation ist von 30 Doulas die Rede, die zusammen in 2008 in Deutschland 17 Frauen begleitet haben.

## **Haftung der Hebamme**

Die Hebamme haftet grundsätzlich nicht für das Tätigwerden einer Doula. Der Status einer Doula scheint der einer anderen Begleitperson zu sein – sofern keine Konfliktsituation auftritt. Es ist darauf zu achten, dass die Hebamme sich der Doula nicht als Erfüllungsgehilfin bedient, auch wenn Doulas nicht selten die Entlastung der Hebamme in ihren Aufgaben mit aufführen. Wird die Doula als Erfüllungsgehilfin für die Hebamme tätig, dann würde die Hebamme auch für Schäden haftbar gemacht werden können, die die Doula bei der Erfüllung dieser Aufgaben verursacht hat.

## **Empfehlungen für die Hebamme**

Der Wunsch der Frau steht für die Hebamme im Mittelpunkt. Wünscht die Frau eine Mitbetreuung durch eine Doula, kann die Hebamme sich diesem Wunsch z.B. bei einer Krankenhausgeburt im Angestelltenverhältnis, nicht verschließen. Kommt die Frau allerdings mit dem Wunsch im Vorfeld einer geplanten Geburtsbetreuung an die freiberufliche Hebamme heran, kann die Hebamme die eigene Betreuung – abgesehen von Notfällen- wie in allen anderen Fällen auch ablehnen. Es existieren noch wenig bis keine Erfahrungsberichte seitens der Hebammen im Internet oder Fachveröffentlichungen aus Deutschland, wenngleich es Hebammenpraxen zu geben scheint, denen sich Doulas angeschlossen haben.

Im Falle einer Doulaanwesenheit oder Doulabetreuung einer Frau tut die Hebamme gut daran, ihre Aufgabenfelder genau zu definieren und abzugrenzen sowie zu dokumentieren. Ein Beispiel kann die Geburtsposition sein, wenn eine Doula etwa etwas anderes rät als die Hebamme und dadurch Nachteile bis Schadensfälle entstehen können, beispielsweise bei einem vorzeitigen Blasensprung oder suspekten Herztönen.

Es bleibt zu beobachten, ob sich die Betreuungsmöglichkeit und Erreichbarkeit der Gebärenden durch die mögliche Fixation auf die Doula negativ auswirken.

Wie sehr die Unterstützung der Doula als wertvolle Bereicherung gesehen werden kann, ist sicherlich vom Einzelfall abhängig.

In vielen Familien mag sich eine hilfreiche Unterstützung z.B. einer einfühlsamen Haushaltshilfe im Wochenbett oder einer fremdsprachlichen Unterstützung von Migrantinnen positiv auswirken.

## **Position des DHV e.V. im gesundheitspolitischen / gesellschaftlichen Diskurs**

Berufspolitisch sollten die Hauptargumente von Doulas der unzureichenden kontinuierlichen Betreuung unter der Geburt ernst genommen werden. Hier wird die Forderung nach einer 1:1 Betreuung bekräftigt. Es wird deutlich, dass das gemeinsame Ziel von Hebammen und Doulas eine angemessene und umfassende 1:1 Betreuung ist, die eine interventionsarme Geburtshilfe ermöglicht. Ähnlich wie Entwicklungen in der Vergangenheit, geht hier der Wunsch nach Veränderung von den Frauen aus, die eine Verbesserung des Angebotes wünschen. Es ist jedoch für den Berufsstand der Hebammen schwierig, durch die Akzeptanz / Etablierung von Doulas ein immer defizitärer werdendes System bedienen zu lassen. Mit der Betreuung durch eine Doula werden Aufgaben und Kosten vom Gesundheitssystem in die private Verantwortung der Frau verlagert. Dies ist nicht hinnehmbar, da damit Leistungen, auf die die Frau einen Anspruch hat, auf zahlungskräftige Bevölkerungsgruppen beschränkt werden. Der Fokus der Betrachtung und Diskussion muss sich auf die Kernleistung von Hebamme und Doula richten. Die Fokussierung auf „Lifestyle- Zusatzleistungen“ verwässert die eigentliche Problematik.

Als Konkurrenz sind die Angebote anzusehen, die Hebammenhilfe ebenso leistet, z.B.

- Hilfe bei Beschwerden in der Schwangerschaft die etwa auch aus Geburtsängsten bestehen können = Gespräche, Information und Angebote zur Verarbeitung
- Das Vorgespräch u.a. mit Ziel und Inhalt den Geburtsort und –modus zu klären
- Zusatzleistungen wie Babymassage...

Im § 4 des Hebammen-Gesetzes heißt es, dass die Überwachung des Wochenbettverlaufes eine vorbehalten Tätigkeit der Hebamme ist. Einige Anteile werden auch von Doulas angeboten, etwa Gespräche, Stillberatung, Hilfe im Handling mit dem Neugeborenen.

Es ist wichtig, dass nicht allein die klar Hebammen zugeordneten Bereiche wie Nabelpflege im Wochenbett oder die medizinische Leitung einer Geburt der Hebamme zugeordnet bleiben. Auch die Zuwendung zur Frau und die emotionale Betreuung der Gebärenden sind originäre



Hebammentätigkeit. Grundsätzlich beinhaltet Hebammenarbeit auch die psychosoziale Unterstützung der Frauen. Laienarbeit kann qualifizierte professionelle Hebammenarbeit nicht ersetzen. Der Anteil und die Möglichkeit von Hebammenbetreuung über das medizinische Maß hinaus muss weiterhin bekannt gemacht werden.

In diesem Kontext ist die flächendeckende Versorgung von Frauen mit Hebammenhilfe voranzutreiben und sowie der Anspruch der Frau auf Kostenübernahme der Hebammenbetreuung durch die Krankenversicherung hervorzuheben.

Die schwierige finanzielle Situation von Hebammen muss Beachtung finden. Es kann nicht sein, dass Hebammen schlechter bezahlt werden als Doulas und die Verantwortung und die Haftung für ihren Tätigkeit tragen müssen. Für ihre Arbeit benötigen Doulas keine Haftpflicht mit entsprechend hohen Prämien und sie sind in ihrer Preisgestaltung nicht an einen Vertrag mit den GKV gebunden.

Deutscher Hebammenverband e.V., September 2010

## QUELLEN

<http://www.doula-info.de/index.htm>

<http://www.doulas-in-deutschland.de/>

[http://www.doulas-in-deutschland.de/dl/statistik\\_did-begleitungen\\_2008.pdf](http://www.doulas-in-deutschland.de/dl/statistik_did-begleitungen_2008.pdf)

Marshall H. Klaus, John H. Kennell, Phyllis H. Klaus: Doula, der neue Weg der Geburtsbegleitung, Mosaik-Verlag (1995), ISBN-Nr. 10-3576104143

<http://de.wikipedia.org/wiki/Doula>

Ebitsch S.: *Doulas - Bis zum schönen Ende*. *Die Zeit*, 6. August 2009, Nr. 33

GfG e.V. : GfG-Rundbrief 4/2010 Fortbildungskalender 2.Hj 2010

<http://www.doula-muenchen.de>

Wierzba- Bloedorn, Kristina: Doula: Die Mutter bemuttern. In: DHZ 12 / 2009, S. 60- 62